

Sperrfrist, 22. August 2017, 14.15 Uhr

Medieninformation

22. August 2017

Thüringer Bauernverband (TBV) lehnt SuedLink-Stromtrasse durch Thüringen weiterhin entschieden ab

Der TBV übergibt Ministerpräsident Bodo Ramelow Positionspapier zur Erdkabeltrasse SuedLink, in dem die Ablehnung der Landwirte erneut bekräftigt wird

Der Thüringer Bauernverband e.V. (TBV) lehnt die von Netzbetreiber TenneT und TransnetBW unterbreitete Vorschlagsvariante für eine neue Stromtrasse durch Thüringen entschieden ab. Dies ist der Kern des Positionspapiers des Verbandes, das TBV-Präsident Dr. Klaus Wagner heute dem Thüringer Ministerpräsidenten Bodo Ramelow auf der diesjährigen Flurfahrt im Unstrut-Hainich-Kreis übergeben wird. Die dortigen Landwirte wehren sich vehement gegen das geplante Bauvorhaben.

Aus Sicht des TBV werden alle betroffenen Thüringer Landwirte durch die Verlegung der Erdkabel über Gebühr belastet. Insbesondere die Böden sind durch die schweren Baumaschinen enormen Druckbelastungen ausgesetzt. Die daraus resultierenden Verdichtungen beeinträchtigen nachhaltig die Bodenfruchtbarkeit.

Gegen das Projekt spricht auch, dass nicht gesichert ist, welche zukünftigen Folgen die Erdkabel für die Böden und damit für deren landwirtschaftliche Bewirtschaftung haben wird. So führen die schweren Böden in Thüringen nicht genügend Wasser, um die Leitungen ausreichend zu kühlen. Ein Austrocknen und damit verbundene Bewirtschaftungseinschränkungen werden befürchtet.

Wird die Trasse durch Thüringen gebaut, ist zudem der Weg ungleich länger, als bei der weiter westlich verlaufenden Variante. Aufgrund des längeren Trassenverlaufs entstehen zusätzliche Kosten, die über die Netzentgelte von allen Bürgern getragen werden müssen. Der TBV unterstützt daher ausdrücklich den alternativen Trassenkorridor, den das Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft in der Antragskonferenz Anfang Mai in Ilmenau präsentiert hat und ruft die Landwirte und Bodeneigentümer zum Widerstand auf.

Die veröffentlichten Planungen für den SuedLink belasten die Landwirte in den betroffenen Regionen Thüringens in massiver Weise ohne, dass eine angemessene Entschädigung sichergestellt ist. Da auch Entschädigungen bisher nur als Einmalzahlungen angedacht sind, werden es letztlich die Landwirte als Bewirtschafter der Böden sein, die auf den Folgekosten sitzen bleiben. Auch Naturschutzgebiete und Biosphärenreservat werden berührt, zu deren Schutz auch die Landwirtschaft jahrelang intensiv beigetragen hatte.

Das Positionspapier des TBV im Wortlaut findet sich im Anhang zu dieser Medieninformation.

Kontakt:

Axel Horn

Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Thüringer Bauernverband e. V.

Alfred-Hess-Straße 8, 99094 Erfurt

Telefon: 0361 / 26253-229

Fax: 0361 / 26253-225

E-Mail: pressestelle@tbv-erfurt.de

SuedLink raus aus Thüringen!

Position des Präsidiums des Thüringer Bauernverbandes e.V. zur Erdkabelstromtrasse SuedLink

Das Präsidium des Thüringer Bauernverbandes beschließt ergänzend zur Position zum Bau von Erdkabelstromtrassen heute am 20. Juni 2017 folgende Position zum Erdkabelvorhaben SuedLink:

Der Thüringer Bauernverband als Interessenvertreter der Landwirte im Freistaat Thüringen lehnt die Erdkabelstromtrasse SuedLink mit ihrem derzeitigen Vorzugsverlauf grundsätzlich ab und sagt Nein zum SuedLink.

1. Die Trassenkorridorplanung verstößt gegen das Gebot der Geradlinigkeit. Jeder zusätzliche Meter Erdkabel belastet das Eigentum und die Bewirtschaftung des Bodens.

Mit dem Bau der Trasse werden nicht nur die gewachsenen Strukturen im Boden zerstört, sondern auch die natürliche Wasserführung und die Drainagesysteme, die sich in den Böden befinden. Durch die schweren Geräte beim Bau werden die nicht ausgehobenen Bodenteile verdichtet. Das alles führt zum Verlust von Bodenfruchtbarkeit. Dagegen wehren sich die Thüringer Bauern!

Der Thüringer Bauernverband e.V. unterstützt ausdrücklich den Vorschlag des Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft zur Prüfung einer Trassenkorridorvariante, die dem Gebot der Geradlinigkeit entspricht.

2. Eine längere Kabeltrasse bedeutet höhere Kosten. Neben den Baumaßnahmen und dem Belastungsrisiko wird die ländliche Bevölkerung zusätzlich auch höheren Kosten ausgesetzt werden.
3. Die Landwirtschaft in Thüringen und der ländliche Raum vertragen keine weiteren Bauvorhaben mehr.

In Thüringen sind in den letzten 25 Jahren bereits zahlreiche große Bauvorhaben umgesetzt worden. Dazu gehören der Ausbau der A 4, der Neubau von A 38, A 71 und A 73, der Neubau der ICE Strecke sowie die 380 kV Süd-West-Kuppelleitung. Dazu kommen zahlreiche Ortsumfahrungen und Ausbau von Bundesstraßen.

Diese Bauvorhaben haben die Landwirtschaft durch Inanspruchnahme von Fläche, Verfestigung von Böden sowie von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen bereits stark mitgenommen. Das Landesentwicklungsprogramm sieht die Steigerung der Flächen für die Windenergie auf ein Prozent der Landesfläche vor. Quer durch Ostthüringen geht die Trasse des SuedOstLink, Ausweichtrassen gibt es dort nicht.

4. Sollte die geplante Erdkabelstromtrasse trotzdem durch Thüringen verlaufen, muss es klare Entschädigungsregelungen für Eigentümer und Bewirtschafter geben. Als Grundlage ist ein einheitliches Beweissicherungsverfahren erforderlich.

Die schweren Eingriffe in den Boden bei einem Erdkabelvorhaben wird eine reine Dienstbarkeitsentschädigung nicht gerecht. Es wird eine dauerhafte (jährliche) Entschädigung auf der Basis der Leitungskapazität gefordert.